

Wenn der Glaube zu versagen scheint...**[Hebräer 11: 32-39 / Neue Genfer Übersetzung]**

Wie viele andere Beispiele wären noch zu nennen! Die Zeit fehlt mir, um auf Gideon und Barak einzugehen, auf Simson und Jiftach, auf David und Samuel und auf die Propheten.

Was haben Menschen wie sie durch ihren Glauben nicht alles zustande gebracht! Sie zwangen Königreiche nieder, sie sorgten für Recht und Gerechtigkeit, sie erlebten die Erfüllung von Zusagen, die Gott ihnen gemacht hatte, sie hielten Löwen das Maul zu, sie blieben mitten im Feuer unberührt von den Flammen, sie entkamen dem tödlichen Schwert, sie wurden, wo es ihnen an Kraft fehlte, von Gott gestärkt, sie erwiesen sich als Helden im Kampf, sie schlugen feindliche Heere in die Flucht.

Es kam 'sogar' vor, dass Frauen, die Gott vertrauten, ihre verstorbenen Angehörigen zurückerhielten, weil Gott sie wieder lebendig machte.

Andere, die auch Gott vertrauten, ließen sich lieber zu Tode foltern, als sich von Gott loszusagen, obwohl sie dadurch freigekommen wären. Sie waren bereit, ihr irdisches Leben zu verlieren, um durch die Auferstehung ein besseres Leben zu erhalten.

Manche mussten sich verspotten und auspeitschen lassen, manche wurden gefesselt und ins Gefängnis geworfen.

Sie wurden gesteinigt, sie wurden zersägt, sie wurden mit dem Schwert hingerichtet. Heimatlos zogen sie umher, in Schaf- und Ziegenfelle gehüllt, Not leidend, verfolgt und misshandelt – die Welt war es nicht wert, sie 'in ihrer Mitte' zu haben. Sie mussten in der Wüste und in den Bergen, in Höhlen und in Erdlöchern Zuflucht suchen.

Ihnen allen stellte Gott aufgrund ihres Glaubens ein gutes Zeugnis aus [...]

Manche wurden befreit durch den Glauben, andere mussten etwas erleiden, aber auch durch den Glauben.

Habe ich einen reifen Glauben? Viele Leute haben einen unreifen, oberflächlichen und magischen Glauben. Wo bleibt der starke, geistliche und biblische Glauben?

1. Reifer Glaube vertraut auf die übernatürliche Kraft Gottes

- (z.B. Daniel, Schadrach, David und Goliath, Simon Petrus befreit aus dem Gefängnis).
- Alle dachten, Goliath sei zu gross um geschlagen zu werden. David dachte, dass Goliath zu gross ist, um nicht getroffen zu werden!
- Betrachte deine Probleme im Licht der Kraft Gottes, anstatt Gott im Schatten deiner Probleme zu sehen.
- Um effektiv zu beten, brauchst du Glauben an Gott und nicht in das Objekt, worum du bittest. Wenn du nur auf deine Bitte achtest, stehst du ohne etwas da, wenn deine Bitte nicht so erhört wird.

2. Reifer Glaube beugt sich vor den souveränen Absichten Gottes (Hebräer 11:35-39)

- Manchmal sind Gottes Wege unerklärlich, das heisst aber nicht, dass sie deshalb schlecht sind. (Jesaja 55:8,9)
- Gott handelt nie gegen unseren Menschenverstand, sondern geht darüber hinaus.
- Zachariah z.B. wurde zu Tode gesteinigt, Stephanus auch – glaubst du, dass er mit Gott nicht im Reinen war? Er war erfüllt mit dem Heiligen Geist. Petrus war auch voll von Heiligem Geist und gewann 3000 Menschen für Jesus, Stephanus dagegen 3000 Steine!
- Petrus wurde aus dem Gefängnis befreit. Jakobus hingegen wurde von Herodes getötet.
- Gott heilt uns nicht aufgrund der Menge unseres Glaubens. Gott kann auch heilen wenn nur wenig Glauben vorhanden ist. Gott ist nicht an unsere Worte des Glaubens gebunden, um uns zu heilen. Heilung geschieht nach seinem souveränen Willen und zu seiner Zeit. Wir müssen verstehen, dass alle Wunderheilungen auf Gottes Gnade zurückzuführen sind, sonst haben wir die Kontrolle über Gott und nicht Er über uns. Wenn man die Souveränität Gottes nicht versteht, wird man nie Frieden haben in Zeiten der Prüfung.
- Glaube ist nicht eine Möglichkeit Gott zu kontrollieren, sondern es ist eine Art uns ihm zu unterordnen.
- Römer 8:35-37 (mehr als Überwinder)
- Er hat uns versprochen, uns nicht zu verlassen oder aufzugeben. Das heisst aber nicht, dass wir deshalb keine Schwierigkeiten mehr erleben müssen.
- Im Glauben geht es nicht darum, von Gott das zu erhalten, was man will, sondern viel mehr, zu akzeptieren, was Gott gibt und zulässt.
- Wir müssen damit rechnen, dass es anders kommt als wir es uns wünschen. (z.B. Daniel 3:16-18)
17 “Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er uns erretten.
18 Und **wenn er’s nicht tun will**, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.“
- Bist du nahe dran aufzugeben weil Gott nicht das getan hat, worum du ihn gebeten hast?
- Lass Gott Gott sein!

3. Reifer Glaube hält an den sicheren Verheissungen Gottes fest (Hebräer 11:39-40).

- Gott hat einen wundervollen Plan für dich und er arbeitet daran.
- Gott wird seine Versprechen halten, er lügt nicht und er versagt nicht.
- Manchmal erwarten wir zu viel vom Leben und vom Wohlstand und zu wenig von Gott
- Wir messen unser Glück am Wohlstand, Essen, Trinken, Glücklich sein
- Sogar die guten Dinge in diesem Leben versagen. Wenn du alles in diesem Leben suchst, wirst du es nicht finden.
- Berufe dich auf die grossen, ewigen Verheissungen Gottes. Diese sind Ja und Amen.
- Wenn du alles verlierst, Geld, Reichtum etc. erinnere dich daran, dass dies sowieso nicht deine Schätze sind.
- Auch wenn du kein Superstar wirst, keine Sorge, nur was Gott über dich denkt ist wichtig!
- Warum Christus nachfolgen? Ich werde Christus nicht für irgendwelche versprochenen Heilungen, Schutz vor Unglück, Wohlstand oder beruflichen Erfolg nachfolgen. Warum dann Christus nachfolgen? Aus einem einzigen Grund:
- In Jesus sehen wir, wer Gott wirklich ist. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Durch sein Leben, Tod und Auferstehung bin ich versöhnt mit Gott, dem Geber des Lebens. Ich glaube, dass mich nichts mehr von Gottes Liebe trennen kann. Er ist die Quelle meiner Hoffnung.

- Gott hat keine Tage ohne Schmerzen versprochen, Lachen ohne Sorgen, Sonne ohne Regen, aber er hat Kraft für den Tag versprochen, Trost für unsere Tränen und Licht für unseren Weg.
- **Wenn wir leben, leben wir für den Herrn, und auch wenn wir sterben, gehören wir dem Herrn. Im Leben wie im Sterben, gehören wir dem Herrn** (Römer 14:8)

[Römer 8, 35-37, Neue Genfer Übersetzung]

Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert 'des Henkers'? 'Mit all dem müssen wir rechnen,' denn es heißt in der Schrift: »Deinetwegen sind wir ständig vom Tod bedroht. Man behandelt uns wie Schafe, die zum Schlachten bestimmt sind.« Und doch: In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns 'so sehr' geliebt hat. Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch 'unsichtbare' Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch 'gottfeindliche' Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus , unserem Herrn.
